

kamen die vielen Bruderschaften und alles übrige Volk. Die Ordens-, Stifts- und Weltgeistlichen zogen singend einher mit allen Arten von Musikinstrumenten, mit mannigfachen Zwischenspielen und Darstellungen. Es gab kein Kollegium, kein Kloster, keine Bruderschaft, die nicht etwas Eigenes zum allgemeinen Staunen und Vergnügen beigetragen hätten. Die Predigermönche von S. Giovanni e Paolo verschönten die ganze Prozession mit ihrem Aufzug und ihren spaßigen Darbietungen. Wir sahen so viel Gold und Silber, so viele Edelsteine und kostbare Gewänder, daß ihr Wert überhaupt nicht zu schätzen war. Und ringsum war nichts als das rücksichtslose Laufen, Schieben und Drängen der zusammengeströmten Menge.

0122

0120

0126

0116

Nach dem Essen führen wir zum Corpus-Christi-Kloster, wo die vornehmsten und reichsten Nonnen der Stadt unter der Prediger-Regel leben. Fast ganz Venedig kommt zu dieser Stunde mit dem Schiff zu dieser Kirche zur Prozession, und es gab ein ungeheures Gedränge der vielen Barken. Denn nun kamen die Predigermönche aus ihren drei Klöstern - San Giovanni e Paolo, San Domenico und San Pietro Martiro - und formierten sich zu einer prächtigen Prozession mit dem Leib des Herrn, die sich lang über den Canal Grande hinzog und bei der es viele Schaustellungen zu sehen gab. Aber wieviel Nichtigkeiten sieht man doch auch bei diesen geistlichen Feierlichkeiten, wieviel unziemliche weibliche <I, 106> Kleidung und zügelloses Benehmen der Weltlichen und Hemmungslosigkeit bei Mönchen und Geistlichen - man kann es verstehen, wenn man das Zusammenströmen solcher Massen bedenkt. Ob freilich dem allerheiligsten göttlichen Sakrament mit so weltlichem Treiben Ehre erwiesen wird, das weiß allein Gott, der alles kennt. Nachdem all dies zu Ende gegangen war, führen wir heim zum Abendessen.

0131

0111

0171

0071

0221

Am 30. Mai ging es in die Kirche S. Daniele zur Messe. Danach zeigte man uns den unversehrten Leib eines Märtyrers Johannes, den wir verehrten und darauf nachhause zurückkehrten. An diesem Tag nahmen nach dem Essen viele Pilger ihre Sachen und ließen sich zur Galeere rudern, wo sie, ohne noch einmal die Stadt zu betreten, blieben bis zur Abreise.

0021

0621

Am 31. Mai, dem letzten Tag des Monats, standen wir früh auf und hörten die Messe bei den Regulierten Chorherren strenger Observanz in San Salvatore. Dann nahmen wir eine Barke und ließen uns zu Kirchen fahren, deren Schutzpatrone besonders wichtig sind für solche, die sich auf eine Pilgerfahrt begeben, um sie um ihre Hilfe zu bitten, da nun unsere Abfahrt nah bevorstand. Zuerst beteten wir in der Kirche S. Raffaele zu Gott, er möge uns den Erzengel zum Geleit senden wie einst dem Tobias. Dann führen wir zu San Michele und flehten den Erzengel Michael an, er wolle uns allen Schaden zunichte machen, der uns, sei es von sichtbaren, sei es von unsichtbaren Feinden zugefügt werden sollte. Sodann erbatem wir St. Christophorus, er solle unser Träger sein durch das weite Meer. Es liegt nämlich zwischen Venedig und Murano die Insel mit der neuen und schönen Christophorus-Kirche und einem Kloster der Weißen Mönche. In diesem befindet sich eine vortrefflich gemalte Weltkarte. Von jener Insel führen wir zu der Kirche der Hl. Martha, die einst den Herrn Jesus bewirtet hatte. Sie flehten wir an, sie möge Sorge für uns tragen, daß uns anständige und gute Gasthöfe erwarteten, oder uns wenigstens Geduld verleihen, wenn wir solche auf unserer langen Reise einmal vermissen müßten. Bei dieser Kirche wohnen Nonnen in weißem Habit. Und nach all dem kehrten wir in unseren Gasthof zurück.

1121

Ende

Anfang

So also hatten wir uns auch in der Stadt nicht vom Umherschweifen zurückhalten können. Aufgezeichnet aber habe ich nur unsere ehrsamten und geistlichen Ausflüge, die wir in Venedig ausführten. Die wir aus Neugier oder weniger erbaulichen Gründen antraten, lasse ich